

## **Bruneck, 24.12.10, Jes.9:1-6 „Ausgerechnet ein Kind!“**

Lesung: Weihnachtsgeschichte aus Lk.2 - in dem Bericht erfahren wir, was sich damals zugetragen hat. Jesu Geburt ist lange vorher angekündigt worden. Über einen Zeitraum von vielen Jahrhunderten erstrecken sich Prophetien auf den Kommenden, den „Messias“. Die meisten waren rätselhaft zu verstehen, nur undeutlich und kaum zu glauben.

Jesaja hat ca 700 Jahre vor *der Zeit* gelebt, als Gott endlich in Jesus Mensch wurde. Er hörte von Gott, was viele Jahrhunderte später passieren würde. Heute geht es um eine dieser Verheißungen. *Text*

### **Licht, Freude, Sieg**

1: Licht - Prophetie in eine dunkle Zeit. Wir kennen die Redewendung: „Licht am Ende des Tunnels“ - das steht für Hoffnung. Unübersehbar und unaufhaltsam. Der vorige Vers gehört dazu: Gott sagt, dass sich die Lage wendet.

2: Freude - jubeln, die Leute scheinen außer sich zu sein. Das liegt nur an Gott. Es ist Seine Sache! Kein Appell an die Menschen, die zweifelnd und ängstlich im Dunkeln sitzen und womöglich kaum glauben können, was angesagt wird. *Gott* macht das Licht an. Freude über „Beute“ = die Leute haben etwas davon, genießen die Früchte des Glaubens. Das leitet zum nächsten Bild über.

3f: Sieg - die Feinde haben nichts mehr zu lachen. Der Stock ist zerbrochen! Einfach so - *davor* hat man Angst gehabt?! Die Last wird abgenommen. Wie erleichternd, so als ob ein schwerer Rucksack endlich abgesetzt werden kann. Die Leute können entspannen und aufatmen. „Tag Midians“ Erinnerung an einen *wunderbaren* Sieg unter Gideon (auch K.10:26). Die Leute brauchen keine Angst mehr zu haben.

### **5: Große Erwartungen - an ein Kind?**

Große Ereignisse werden angekündigt, hohe Erwartungen geweckt. Aber die Rede ist von einem Kind?! Schafft so was ausgerechnet ein Kind? Man traut ihm eigentlich nur Unsinn zu. Es ist süß und niedlich, aber kann einem doch nicht helfen!

Besonderer Sprößling: die Namen sprechen Bände.

„Wunderbarer Ratgeber“ - voll Weisheit, kann überraschende Ratschläge geben, weil er den Überblick hat. Er hat andere Möglichkeiten als wir.

„Starker Gott“ - klar, dass *Gott* stark ist! Er hat das Universum geschaffen und Sein Volk Israel geführt, indem Er Zeichen und Wunder tat. Aber: das angekündigte *Kind ist Gott?!* Nichts anderes hat Jesus später immer wieder behauptet - dieser Anspruch war höchst umstritten! Einige glaubten Ihm das, andere verurteilten Ihn dafür zu Tode.

„Vater der Ewigkeit“ - kommt aus anderer Dimension. Ewigkeit: nicht nur Quantität, sondern auch Qualität. Übermenschliche Fähigkeiten und Möglichkeiten.

„Fürst des Friedens“ - Er kann Frieden *schaffen*, nicht nur vermitteln, indem er auf guten Willen der Konfliktparteien angewiesen sei. Er ist selbst 1 der beiden Parteien: wir haben gegen Ihn gesündigt, und Er ist im Recht. Daher kann Er Frieden anbieten und durchsetzen. Stichwort: Vergebung. Sein Frieden ist haltbar, weil verbunden mit Recht und Gerechtigkeit (6b). Alles andere als ein „fauler Frieden“. Sein Urteil ist gerecht, Seine Gnade stark, Sein Friede reicht ewig.

### **Glauben und zweifeln**

Das Geschenk weckt aber auch Zweifel: so etwas können wir doch eigentlich nicht gebrauchen! Ein *Kind*? Weihnachten fordert uns heraus zu glauben: das kleine Kind in der Krippe ist der versprochene Retter mit allen, eben genannten, Attributen. In der gleichen Lage waren die Hirten, Maria & Josef und die Könige.

Wir haben es zwar besser als sie, weil wir aus dem NT kennen, wie sich das Kind entwickelt hat. Der Rückblick erlaubt uns, die ganze Person Jesus zu erfassen. Aber die Einladung, zu vertrauen, bleibt.

### **Gottes Geschenk annehmen**

5a: Formulierung von einem Geschenk „... ist uns gegeben“. Gott handelt, wir können uns zurücklehnen. Empfangen und genießen. Annehmen und anerkennen. Staunen und anbeten.

Nichts anderes als ein Geschenk, wozu wir nichts selbst beitragen können, und das wir uns nicht verdienen müssten. 6b: Gott allein macht es. Er allein kann es und tut es.

### **Gnadenbringende Weihnachtszeit**

Im Lauf der vielen Jahrhunderte haben die Juden die Verheißung bestimmt immer wieder vergessen. Aber nicht Gott. Er hat sie zur rechten Zeit wahr gemacht. Dieser Zeitpunkt bringt Seine Gnade: „gnadenbringende Zeit“.

Unverdient, Gnade für eine verlorene Welt - Grund genug, dass die Christenheit sich freue!

Das machen wir gemeinsam mit dem bekannten Weihnachtslied „O, du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit - freue Dich, o Christenheit“